

Arie.

Schon eilet froh der Ackersmann
zur Arbeit auf das Feld;
in langen Furchen schreitet er
dem Pfluge flötend nach.

In abgemess'nem Gange dann
wirft er den Saamen aus,
den treu die Erde birgt, und bald
zu vollen Aehren reift.

Recitativ.

Tenor. Der Landmann hat sein Werk vollbracht,
und weder Müh' noch Fleiss gespart.
Den Lohn erwartet er
aus Händen der Natur,
und fleht darum den Himmel an.

Bittgesang.

Sey uns gnädig, milder Himmel!
Oeffne dich, und träufle Segen
über unser Land herab!

Lass deinen Thau die Erde wäss'ren!
Lass Regenguss die Furchen tränken!
Lass deine Lüfte wehen sanft!
Lass deine Sonne scheinen hell!
Uns spriesset Ueberfluss alsdann,
und deiner Güte Dank und Ruhm.

Recitativ.

Sopran. Erhört ist unser Fleh'n.
Der laue West erwärmt und füllt
die Luft mit feuchten Dünsten an.
Sie häufen sich, — nun fallen sie
und giessen in der Erde Schoos
den Schmuck und Reichthum der Natur.

Freudenlied.

Sopran. O, wie lieblich
ist der Anblick
der Gefilde jetzt!
Kommt, ihr Mädchen!
Lasst uns wallen
auf der bunten Flur.

Tenor. O, wie lieblich
ist der Anblick
der Gefilde jetzt;
Kommt, ihr Bursche!
Lasst uns wallen
zu dem grünen Hain!

Beide. O, wie lieblich
ist der Anblick
der Gefilde jetzt!

Sopran. Seht die Lilie,
seht die Rose,
seht die Blumen all!

Tenor. Seht die Auen,
seht die Wiesen,
seht die Felder all!

Chor. O, wie lieblich
ist der Anblick
der Gefilde jetzt.